

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 35 (1973)
Heft: 4

Rubrik: III. Teil : Lieder
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. Teil

Lieder

Galgu-Liedji

Hescht bim Jassu du keis Glick,
gitt der ds Frouwwi chüm än Blick,
will der ds Läbu fascht verleidu,
deichscht villiicht sogar ans Scheidu,
nimm än Schluck va ischum Wii,
alles wird de annerscht si.

Hescht äs Frouwwi, leids wie d Nacht,
wa der ständig Chummer macht,
will der ds Läbu fascht verleidu,
deichscht villiicht sogar ans Scheidu,
nimm än Schluck va ischum Wii,
alles wird de annerscht si.

Gitt sogar der beshtoscht Frind
dier äs Tagsch eis an du Grind,
will der ds Läbu fascht verleidu,
deichscht villiicht sogar ans Scheidu,
triich än Schluck va ischum Wii,
alles wird de annerscht si.

Gsehscht kei Üswäg us dum Dräck,
düchti, ds Läbu hei kei Zwäck,
will der alls und alls verleidu,
deichoscht nummu noch ans Scheidu,
triich va ischum güetu Wii,
alles wird de liechter si...

Galgu-Siedji

Text : Ludw. Jämesch
Melodie: Felix Schmid

P

1. Hescht bim Jas-su du keis Glick, git der d'st'rou-wi chüm än Blick,
2. Hescht äs Frau-wi leids wie d'Nacht, wa der stän-dig Chum-mer macht,
3. Git so - gar der besch-toscht Frind, dier äs Tagsch eis an du Grind,
4. Geschtscht kei ü's - wäg us dum Dräck, däch-ti z'Lä-be hei Kai Bräck,

mf f rit. p

1. - 3. Will der d'Lä-be fascht ver-lei-du, deichscht vil-liecht so-gar ans Schei-du
4. Will der alls und alls ver-lei-du, dei - choscht num-mu no ans Schei-du

Lebhafter f

1. - 3. Nimm än Schluck va i-schum Wi und alls wird de an-darscht si!
4. " " " ", liech-ter, bes-ser wirts da si!

Nimm än Schluck

breit 2 8^{ta} rit.

1. - 3. und alls wird de an-darscht si! Tenöre

4. liech-ter, bes-ser wirts da si! Bössen

rit.

Der Walliser Wässer-Maa

Fer d Främdu hescht du Sunnu-Schii,
hescht Gletscher, Bärga, güete Wii,
und gischt ne suscht als Güets derzüe,
eim lüüti Freid, eim stilli Rüeh.
Äs Paradiis bischt du, mis Land,
der ganzu Wält ischt das bikannt.

Fer mich hescht du öü Sunnu-Schii,
ach, mängischt derftis minder si!
Am Stutz verdurschtunt d'Matte fascht,
ich ha kei Rüeh und ha kei Rascht.
Ich wässeru än Summer lang,
dass s'nit verdonrt, mis Wallisland.

Und doch mecht ich sus keinum laa,
mecht nie us minum Ländji gaa.
Du gischt mier Brot, än güete Wii,
und darfer will ich triws dier sii.
Wier hange heidi anänand:
Ich Wässer-Maa und ds Wallis-Land . . .

De wallise Wässer-Maa

Für d' Fräudn heschst du Sunneschii,
heschst Gletscher, Bärge, querte wi,
und gischst ne suscht als Füete detsche,
eim lüüti Heid, im stilli Rück.
Als Paradis hischst du, mis Land,
der ganzen Welt ischt das bekannet.

Fär mich heschst du öü Sunneschii,
ach, wängischst dorffis minde si!
Am Stutz verdurschtunt d'Hatte fascht,
ich ha bei Rück und ha bei Rasch.
Ich wässerow am Sommer lang,
dass' mit verdort, mis Wallis'-land.

Mud doch wecht ich uns keimum faa
wecht nie uns minum Leudji gaa.
Du gischst mis Brof, än queti wi,
und darfes will ich stiws diet si.
Wiet hänge leidi anenand:
Mch wässer-Maa und ds Wallis-Land.

L.J.

Ischers Volkslied

Ds Volkslied ischt sicher so alts wie d'Mänschheit sälber. In alle Kulture und Sprache bkännt mu ds Volkslied. Meischten icht äs im Volk sälber entstannu, und än andre hett d'Melodi derzüe gmacht. Ds Volk hett sus nahgsungu, villicher öü abgändrot und allmehlich ischt äs Volkslied da gsi, wa generatione- und jahrhundertilang schini eifachi, härzergriifunde Melodie nimme verloru hett.

Aber nit nummu im Volk erstandni Lieder hetts gigä. Grossi Meischter, ja di allergreschtu Komponischtu, heint z'alle Ziiu dum Volk uf ds Müül glüegot und teif in ds Härz glooset. Darum ischt ihne näbunt ihre grosse Kunschtwärk öü mängs unvergässlichs Volkslied geratu.

Frili hetts immer wider Ziite gigä, wa ds Volkslied als eppis Minderwärtigs aglüegt und verachtot gsi ischt, wa mu schich gschniert hett, di altu, ewigjungu Melodie zsingu. Das ischt öü in ischum liebu Wallis der Fall gsi. Mu hett alles andra gsungu — vam gikinschtlotu Männerchor-Lied bis zer Schnulze — hüüfuwiis främds und tumms Ziig — nummu keis Volkslied. Im unnru Wallis heint düe isichtigi Liit, bsunners ische lieb Profässer Georg Hänni, dum Volkslied wider zum Durchbruch, ja zum Erfolg gholfu. Im Oberwallis ischt lang der damalig Pfarrherr vam inroschtu Letschutaler-Derfji, der hiitig Dekan und Kultur-Priisträger Gregor Brantschen, der einzige gsi, was sus gwagt hett, im Volkston zkomponieru und zsingu. Speter, wa mu wider agfangu hett, alti Kulturwärk und überlieferti Gieter hecher zschetzu als vor äs paar Jahrzähnt, heint düe andri, so der Profässer Adolf Imhof, der Unnerzeichner und äs paar triwwi Hälfer du «Oberwalliser-Volksliederchor» gigrindot. Sehi heint dum Chor du Zwäck gigä, Oberwalliser Volksliedergüet zpflegu und bikannt zmachu.

In der churzu Ziit va zächu Jahru heint di Komponischtu, di Textdichter, d'Vereinsleitig und der ganz Chor in unzählige Üffiehrige biwise, dass ds Volkslied eppis Grossus, Ewiggiltigs cha si, eppis, wa dum Volk nit nummu in ds Ohr, nei, teif ins Härz cha ga ...

Der Dirigänt Felix Schmid, wa hiitu du Chor leitot (und sälber öü scho mängi Melodi komponiert hett!) und der Chor in schiner hiitigu Zämmusetzig bietunt in Konzärt, am Radio und Fernseh das, wa mu als *volländete Volks-Gsang* müess la gältu. Ihne gkehrt ische Dank, ischi Achtig und Unnerstitzig.

1. Hibschizyt

Melodie: E. Meier
Text: L. Jmesch

1. An chunt de jetzt an hibschizyt, roll Sunnuschi und Far-be. De

2. Je plöidrotas Bachjinachts im Tröum u. hiptt am Tag rächt mun-ter. An
3. An jede Tag bringt niwi Pracht, bringt Sunnuschi und Rai - go. An

Refrain

1. Iachundou di altu Lyf, Keis Vogul-ti müess dorbe.

2. Bluetuchranz ziert jede Böum und d'Wält wird immer bun-ter.
3. jedi warmi Fröhligsnacht ischroll ra Gottes sä - go.

chum doch bald, du hibschizyt, voll Glanz u. Bliescht im Gortu. Tüe

dchleinu Chind und d'altu Lyf nit länger meh la wartu!

Vispo, 20.11.66

Bhalt dis Lachu

Dini Öugu sind voll Läbu,
Farb hescht du wie Milch und Blüet,
jede Blick va dier will sägu:
Lüeget nummu, mier geits güet!

Blib so jung und bhalt dis Lachu,
öü in jeder fistru Stund
tüe di nit la unnermachu,
wenn ämal äs Unglick
chunnt.

Du wirst gseh und wirschts erfahru,
alls geiht liechter, wemu lacht,
öü in dene spetru Jahru,
wa eim ds Läbu Chummer macht.

B' halt dis Lachu

Text: Ludwig Jmesch

Felix Schmid

Legato

Di - ni Oeu - gu sind voll Lä - bu Farb hescht dü wie Milch und Bluet!
Blib so jung und bhalt dis La - chu öü In je - der fisch - tru Stund!
Dü wirscht gsch und wirscht er - fah - ru : als geiht liech - ter we - mu lacht,

Je - de Blick va dier will sä — gu : Lue — get num - mu , mier geits guet!
Tue di nit lah un — ner — ma — chu, wenn a — mal äs Un — glick chunt!
Öü in de — ne spä — tru Jah — ru , wenn eim dsLä — bu Chum — mer macht!

Je - de Blick va dier will sä — gu : Lue — get num - mu , mier geits guet!
Tue di nit lah un — ner — ma — chu wenn a — mal äs Un — glick chunt!
Öü in de — ne spä — tru Jah — ru wenn eim dsLä — bu Chum — mer macht!

Vivo

S+A
1. p Hol - di jo u jo u hol - di - o hol - di jo u jo u hol - di - o
2. f

T+B
1. Di - ni Oeu - gu sind voll Lä - bu Farb hescht dü wie Milch und Bluet!
Je - de Blick va dier will sä - gu: Lue - get num - mu mier geits guet!
2. Blib so jung und bhalt dis La - chu öü In je - der fisch - tru Stund!
Tue di nit lah un - ner - ma - chu, wenn a mal äs Un - glick chunt!
3. Dü wirscht gsch und wirscht er - fah - ru : als geiht liech - ter we - mu lacht,
Öü in de — ne spä - tru Jah - ru, wenn eim dsLä - bu Chum - mer macht.

Chum ins Wallis

Text : Ludw. Jmesch
Melodie : Felix Schmid

Dem Walliser Verkehrsverband gewidmet.

Ruhig *mf*

1. Geissbuob, Tschifra, Sta-dol, Tracht, Rog.-gu.-brot derzeue und Wi,
2. Al- ti Hischer Stei und Holz, ra der Sun-naschwarz verbrandt,
3. Tschi sprach und d'altu Brüich wellner triw er hol- tu.

f *mit.*

1. das ischt ds Bild nam Wal-lis gsi, wo mu friejer schich het gmacht.
2. wie schi num- mu ds Wal-lis bchännt, sind noch immer i- sche Stolz.
3. Tschi ta- ter heints so gha! Ma- che hier das ih- ne nah!

Schneller *mf* *mit.*

1. Das gits noch alls und noch vill meh chascht im modörnu Wallis gesh.
2. Be-ton, Zä- mant, äs niws Quartier git isch öü Wermi, glöub das mier!
3. Doch deichat dra, mu bliebt niet stoh; an gsunde Fortschritt will wieter gah!

Langsamer *p* *mit.*

- 1+2. Chum ins Wallis, lüeg dersa! Sicher gfallts der und du bliabscht da!
- 3 Chum und lüeg dards Wallis a! Stünu wirscht du und nim- me gah!

3. nim- ma gah!
1+2. du bliabscht da!

3. nim- ma gah!
1+2. du bliabscht da!

mf

- 1+2. Chum ins Wallis, lüeg ders a! Sicher gfallts der und du bliabscht da!
3. Chum und lüeg der ds Wallis a! Stünu wirscht du und nim- me gah!

Der alt Bättler

Melodie: Felix Schmid
Text : Ludw. Imesch

Heiter

Bariton-Solo *mf* Und ha-ni nit an San-tim Gäld und män-gisch nit an
Und ha-ni wä - der Wiib noch Chind,sind mi - ni Ho - se
Und bi - ni oh - ni Frind und Freid und tiensch mi u - ber-

Hol jo u o Hol jo u o *Summen - - - -*

Fü - fer z'bii - ssu so la-chi u - ber di - schi Wält. Mich cha ja nie - mu nie - mu bschii-
voll va Blät - za so ha - ni Freid am war-mu Wind und bie-zu säl-ber mi - ni Strät-
all ver-trii - bu so dei - chi der dam - brüf ver-steiht öö mich und laht mi öö mal blii -

rit.

ssu.
scha. 1.+2. Mich het der Herr-gott an-dersch gmacht us wil tum Holz het är mich gschafft.
3. Är het mi gschafftu wie ni bi drum cha ni bloss än Bätt-ler sii .
bu.

1.+2. Mich het der Herr-gott an-dersch gmacht us wil - tum Holz het är mich gschafft .
3. Är het mi gschafftu wie ni bi drum cha ni bloss än Batt - ler sii .

Verlag: MUSIKHAUS VISP

het är mich gschafft.
än Bätt - ler sii .

Der alt Bättler

Und hani nit än Santim Gäld
und mängischt nit än Füüfer zbiissu,
so lachi über dischi Wält,
mich ja niemo, niemo bschiissu.
Mich hett der Herrgott annerscht gmacht,
us hertum Holz hett är mich gschafft.

Und hani wäder Wiib noch Chind,
sind mini Hose voll va Blätza,
so hani Freid am warmu Wind
und bietzu sälber mini Strätza.
Mich hett der Herrgott annerscht gmacht,
us hertum Holz hett är mich gschafft.

Und bini ohni Frind und Freid,
und tientseh mi überall vertriibu,
so deichi: Der dambrüf versteiht
öü mich und laht mi einischt bliibu.
Aer hett mi gschaffu, wieni bi,
drum chani bloss än Bättler si.

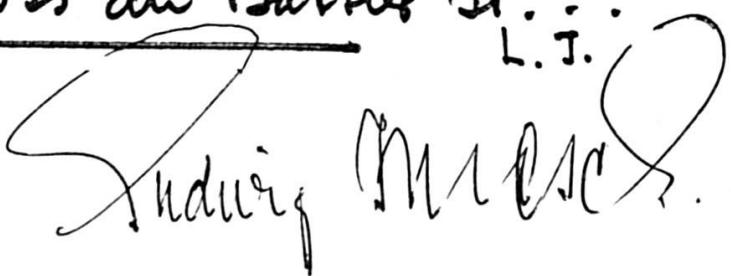
Der alt Bäffler

und han i sit än Saum fäld
und man gischt sit än Füfz z. bißen,
so leich i über disch i wält,
wiel da ja nemo, nemo' beschissen.
Nich hett des Bergott amersch gemacht,
us willum Holz hett as nich gefallt.

und han i wäds wiib noch Kind,
sind minni Rose voll va Blätza,
so han i Freid am warum Wind
und biezu sälbes minni Stägza.
Nich hett des Bergott amersch gemacht,
us willum Holz hett as nich geschafft.

und bin i ohni Kind und Freid,
und Fleisch i überall verstriku,
so leichi: der dam - brüf versteht
nur wirk und lacht mi einsicht bliku...
As hett mi geschaffen - wie i bi -
drum han i blosß än Bäffler si...

L.J.


Ludwig Misch.

Wie geit di Zyt!

Text : Ludw. Jimesch
Melodie : Felix Schmid

Dem Jodalklub „Balfrin“ Kisp gewidmet.

Nicht zu langsam

Rascher



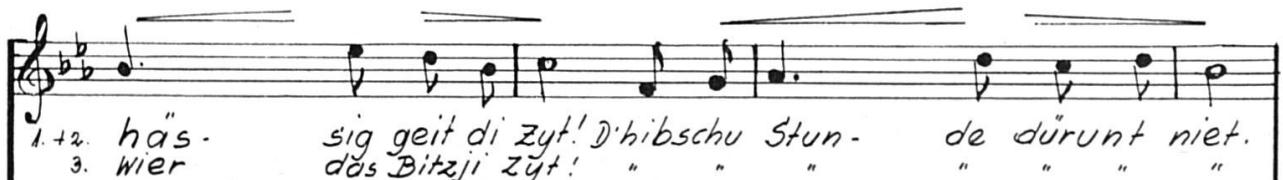
1. Ischt das me-gli, cha das si, wellunf d'Matte scho er-galtu? Ischt der
2. " " nit erscht geschtergsi, wa mi bi, gards Böumji zwilju? Lotz wie
3. Ach wie geit di Zyt so gschwind! Chüm nojungs und scho erhaltu! Geschter



1. Summer scho verbi, tüet ditz Jahr scho wieder altu? Ach wie
2. geit di Zyt verbi, hie-tu tient di Bletter kii-ju! Ach wie
3. noch ös Windluchind, hie-tu tüet schi ds Gsicht merfaltu! Nut-ze

Solo

mf Langsamer



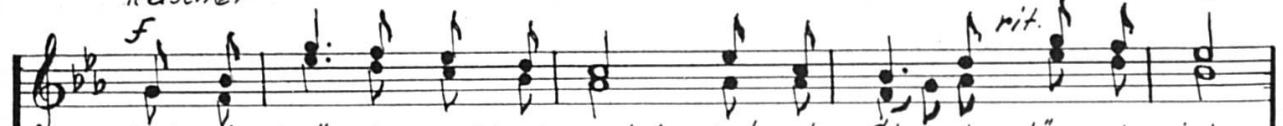
- 1.+2. häs- sig geit di Zyt! D'hibschu Stun-de dürunt niet.
3. Wier das Bitzji Zyt! " " " " "



- 1.+2. Ach wie hässig geit di Zyt! D'hibschu Stunde dürunt niet.
3. Nut-ze wier das Bitzji Zyt! " " " " "



Rascher

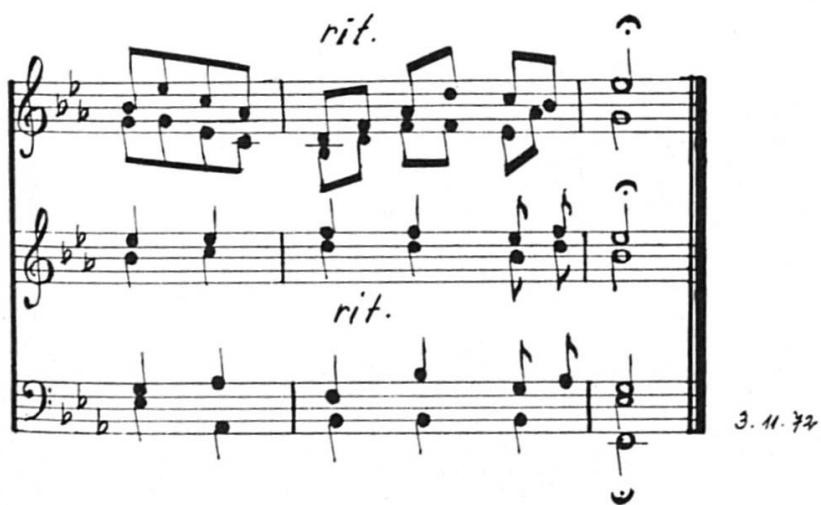


- 1.+2. Ach wie hässig geit di Zyt! D'hibschu Stunde dürunt niet.
3. Nut-ze wier das Bitzji Zyt! " " " " "



rit.

8 ave



Der Gomserbevölkerung gewidmet.
1968 - zum 500'sten Geburtstag von Kardinal Matthäus Schiner.

Jm Goms

Duet oder
Einzel

Anstimmen
nach Belieben

Text v. Ludwig Imesch

von Leo Zeiter

The musical score consists of six staves of music for voice and piano. The lyrics are written below each staff in Swiss German. The first three staves are for three voices (1. Jm, 2. Jm, 3. Jns) and include a 'Jodel' section. The fourth staff is for 'Tracht gütet' and includes a 'Jodel' section. The fifth staff is for 'que - ti' and includes a 'Jodel' section. The sixth staff is for 'Polkamässig' and includes a 'Jodel' section. The piano part is indicated by a treble clef and a bass clef, with various dynamics and rests.

1. Jm Goms da mech - ti lá - bu im Goms da mech - ti
2. Jm Goms gsehscht mängs flotts Meit - ji und mán - gi Frôuw in
3. Jns Goms chunt je - de gá - ru ás gfällt da all - ne

Jodel

sii Tracht gütet Jo ho lo u lü o o Jo lo lo lo Jo lo u o ho hescht scheens ás Jodel

gue - ti Luft ver - gá - bu hescht im - mer Sun - nu - schii
chrüt uf je - dum Heid - ji das ischt än Freid und Pracht Jo
Volch mit gue - tum Chá - ru het Hei - mat - Triw im Blüet

Jodel

ho lo u o u o u Ju lu —
Polkamässig
Jodel

u lu lu lu lu lu lu u o ho lo Jo lo lo u lu — Jo lo lo u lu —
u lu lu lu lu lu lu u o ho o lo Jo ho lo u lu o u lo

Erhältlich:

Jm Selbstverlag
Musikhaus Burgener Visp
Buchhandlung Jmahorn Brig
(Preis Fr. 0.70)

Durch SUISA geschützt.